

Curriculum „Alltagsbegleiter“

UE	Inhalt	Methoden	Lernziele
5	<p><i>Der Alltagsbegleiter – Anforderungen und Herausforderungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagsunterstützende Angebote und ihre Anforderungen im Fokus der gesellschaftlichen Gegebenheiten und des demografischen Wandels • § 45 A/b SGB XI Leistungsrechtsgrundlagen • Alltagsunterstützende Angebote – Ziele, Aufgaben und Grenzen • Alltagsunterstützende Angebote versus Pflegedienste – Abgrenzung, Aufgabe und Rolle der Mitarbeiter • Kooperationen und Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen und Angehörigen <p><i>Aufbau und Ausbau von Alltagsunterstützenden Angeboten für:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Demenzerkrankungen • Menschen mit psychischer Einschränkung • Körperlich pflegebedürftige Menschen <p>Pflegende Angehörige oder vergleichbar Nahestehende</p>	<p>Gruppenarbeit, Diskussion, PPP, Film, Frage-Antwort</p>	<p>Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in den Hintergrund von alltagsunterstützenden Angeboten und auf welchen leistungsrechtlichen Grundlagen diese basieren.</p> <p>Sie kennen die Funktion und Bedeutung der Betreuung in Gruppen und in der Häuslichkeit im regionalen Versorgungssystem.</p> <p>Sie wissen, welche Rolle der Mitarbeiter/innen in alltagsunterstützenden Angeboten hat und welche Aufgaben der sozialen Begleitung sie in Abgrenzung zur Pflege übernehmen.</p> <p>Sie wissen, unter welchen rechtlichen Bedingungen sie tätig sind und in welchem Kontext alltagsunterstützende Angebote mit sozialversicherungspflichtigen Mitarbeitern eingeordnet sind.</p>

8	<p>Rechtliche Rahmenbedingungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Artikel 1 GG, Grundrechtscharte, Rechte pflegebedürftiger Menschen • Versicherungsrecht – Absicherung im Einsatz bei und mit pflegebedürftigen Menschen – wer haftet und wann? (Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, KFZ Versicherung) • Datenschutzgrundverordnung und Bundesdatenschutzgesetz bei Alltagsunterstützenden Angeboten – Schweigepflicht und Grenzen • Betreuungsrecht - Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung, Bundesvorsorgeregister • Überblick, Einblick und Kenntnisse der NBEA-AnerkV • Individuelles Arbeitsrecht – Arbeitsvertrag, Fortbildung, Arbeitsanweisungen 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP, Gesetzestexte,	Die Teilnehmenden verfügen über grundlegende rechtliche Kenntnisse für ihren Arbeitsbereich mit Fokus auf das Arbeitsrecht, Versicherungsrecht, Grundrecht, Unfallrecht.
---	---	--	--

5	<p>Verhalten und Umgang in Krisen- und Notfallsituationen</p> <p>Das 1x1 der Sofortmaßnahmen -</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsanleitung bei Krisen- und Notfallsituationen (z.B. Schock, Vergiftung, Blutungen, Sturz, psychiatrische Krisen u.a.) • Auffinden einer Person (Bewusstlosigkeit, Kreislaufversagen u.a.) 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmer erkennen Notfall- und Krisensituationen, können diese einschätzen und als Ersthelfer, entsprechend dem Notfallschema handeln. Sie erwerben Kenntnisse, die zum sach- und fachgerechten Handeln in diesen Situationen befähigen.
5	<p>Ältere Menschen – Veränderungen im Alter – Ressourcen, Kompetenzen und Einschränkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen im Alter • Wertschätzender und respektvoller Umgang im Alter • Aktivierung und Lebensmut im Alter fördern • Ressourcen aktivieren • Ängste abbauen 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden erhalten Einblick und werden Sensibilisiert für die Lebenswirklichkeit älterer Menschen.
6	<p>Grundwissen alterstypische Erkrankungen und Einschränkungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbau der Mobilität • Alterung der Organe • Altersdepression • Angsterkrankung • Demenz • Einschränkungen der Sinne • Inkontinenz • Chronische Schmerzen • Diabetes 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über alterstypische Erkrankungen und verfügen über ein grundlegendes Allgemeinwissen zu auftretenden Symptomen und Auswirkungen der einzelnen Erkrankungen im Alltag. Sie verstehen, dass Multimorbidität im Zusammenhang mit alterstypischen Erkrankungen für alte Menschen Lebenswirklichkeit ist.

	<ul style="list-style-type: none"> • Osteoporose • Arthrose 		
5	<p><i>Basiswissen Demenz – Auswirkungen auf den Alltag und das Umfeld</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Symptome • Überblick über Demenzerkrankungen • Erscheinungsbilder der Demenzerkrankungen • Die Demenzstadien und Merkmale • Notwendigkeit Diagnostik und Therapie • Betreuung und Begleitung – Erlebensweisen, Bedürfnisse, Bewältigung 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden erlangen Einblick und Wissen über verschiedene Formen der Demenz. Ihnen sind die Ursachen und typischen Krankheitszeichen der einzelnen Demenzerkrankungen bekannt. Sie können alltägliche Unterstützung und Hilfe anbieten und durchführen. Sie wissen über unterschiedliche Erscheinungsbilder und Verläufe der Demenzerkrankung und können deren Auswirkungen auf das Leben alter Menschen und deren sozialem Umfeld nachvollziehen
5	<p><i>Basiswissen Altersdepression und Angsterkrankung – Auswirkungen auf den Alltag und das Umfeld</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Symptome • Erscheinungsbilder und Auswirkungen auf die Lebenssituation und den Alltag • Merkmale und Stadien • Notwendigkeit Diagnostik und Therapie • Betreuung und Begleitung – Erlebensweisen, Bedürfnisse, Bewältigung 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden erlangen Einblick und Wissen über verschiedene Formen der Altersdepression und Angsterkrankungen. Ihnen sind die Ursachen und typischen Krankheitszeichen bekannt. Sie können alltägliche Unterstützung und Hilfe anbieten und durchführen. Sie wissen über Erscheinungsbilder und Verläufe der Altersdepression und Angsterkrankung und können deren Auswirkungen auf das Leben alter Menschen und deren sozialem Umfeld nachvollziehen.

5	<p>Basiswissen chronische Schmerzerkrankung - Auswirkung auf den Alltag und das Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Symptome • Erscheinungsbilder und Auswirkungen auf die Lebenssituation und den Alltag • Merkmale und Stadien • Notwendigkeit Diagnostik und Therapie • Betreuung und Begleitung – Erlebensweisen, Bedürfnisse, Bewältigung 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden erlangen Einblick und Wissen über verschiedene Formen der Schmerzerkrankungen. Ihnen sind die Ursachen und typischen Krankheitszeichen bekannt. Sie können alltägliche Unterstützung und Hilfe anbieten und durchführen. Sie wissen über Erscheinungsbilder und Verläufe der Schmerzerkrankungen und können deren Auswirkungen auf das Leben alter Menschen und deren sozialem Umfeld nachvollziehen.
5	<p>Psychosoziale Situation von pflegenden Angehörigen – Erkennen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltag, Anforderung und Belastung von pflegenden Angehörigen • Veränderungen von Alltagsstrukturen - Besonderheiten • Familie, Beziehung und Pflege im Alltag • Angebote im sozialen Umfeld nutzen (z.B. <i>Betreuungs- und Entlastungsangebote</i>) • Nähe und Distanz mit pflegenden Angehörigen 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Das Erkennen von Überlastungsanzeichen wird durch die Teilnehmenden erkannt. Die Teilnehmenden können Beratungsangebote benennen und haben Kenntnis über regionale Beratungs- und Unterstützungsstrukturen. Der Teilnehmende kann die Auswirkungen von Pflegebedürftigkeit auf das soziale Umfeld erläutern und die Herausforderungen beschreiben.
6	<p>Beziehungsgestaltung – Kommunikation und Umgang im Alltag und in besonderen Situationen</p> <p>Gesprächstechniken Leitlinien für wertschätzende und respektvolle Kommunikation und Umgang</p> <p>Umgang mit Menschen mit Demenz – Handlungskompetenzen im Umgang mit herausforderndem Verhalten erwerben</p> <p>Validation Einstellen zum Begleiten/Helfen Leitfaden und Übungen wertschätzender Kommunikation Umgang mit herausforderndem Verhalten</p> <p>oder</p>	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden kennen die Grundlagen der Gesprächsführung und können diese im Berufsalltag anwenden. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in theoretische Grundlagen der Kommunikation und Kommunikationsmodelle. Sie sind in der Lage Gesprächssituationen zu gestalten und auf die besondere Form der Kommunikation mit Demenzkranken einzugehen Sie kennen die Bedeutsamkeit von nonverbaler und paraverbalen Kommunikation. Sie nehmen Kommunikationsbedingungen (Krankheit, Stimmung, Störungen u.a.) wahr, leitet daraus die richtigen Schlüsse für die

	<p>Umgang mit Menschen mit Altersdepression und Angsterkrankung – Handlungskompetenzen im Umgang mit herausforderndem Verhalten erwerben</p> <p>Validation Einstellen zum Begleiten/Helfen Leitfaden und Übungen wertschätzender Kommunikation Umgang mit herausforderndem Verhalten</p> <p>oder</p> <p>Umgang mit Menschen mit chronischer Schmerzkrankung – Handlungskompetenzen im Umgang mit herausforderndem Verhalten erwerben</p> <p>Validation Einstellen zum Begleiten/Helfen Leitfaden und Übungen wertschätzender Kommunikation Umgang mit herausforderndem Verhalten</p>		<p>Gestaltung der Interaktion mit den zu begleitenden Personen ab. Sie reflektieren den Austausch und ziehen daraus Ansätze zur Optimierung zukünftiger Kommunikationsprozesse. Die Teilnehmenden erlernen im Umgang eine(n) wertschätzenden und respektvollen Austausch/ Kommunikation.</p>
5	<p>Biografiearbeit – Blick zurück und nach vorn</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche und gesellschaftspolitische Ereignisse • Biografiearbeit: Begriffe, Ziele, Erinnerungen, praktische Relevanz, • Biografische Selbstreflexion – Herkunft, Wertvorstellung, Lebensgeschichte, Lebenserfahrung älterer Menschen • Herausfinden von Vorlieben und Abneigungen • Arbeit mit Bildern, Filmen und 	<p>Gruppenarbeit, Diskussion, PPP</p>	<p>Die Teilnehmenden kennen die Bedeutsamkeit der biographischen Arbeit zum Bewahren des Identitätsgefühls, der Lebensqualität und der Bedürfnisbefriedigung. Sie sind befähigt, biographische Daten zu erfassen, vorhandene Fähigkeiten zu erkennen und sie für ihren Berufsalltag nutzbar zu machen. Sie können die historische Biografie in den Betreuungsprozess einbinden. Sie sehen den älteren Menschen mit eigener Identität. Sie können unterschiedlichste Materialien nutzen,</p>

	<p>Gesprächsaustausch Umgang mit biografischen Erkenntnissen</p>		<p>um Erinnerungen zu wecken.</p>
5	<p>Altersunterstützung und -Begleitung – Umsetzung in der Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung an den persönlichen Interessen • Personenzentrierter Ansatz (z.B. <i>Begleitung, Einkauf, Wohnraumgestaltung, Gespräche, Handarbeit, Spiele u.a.</i>) • Individuelle Förderung im Umgang mit Hilfsmitteln – Hindernisse beseitigen – Möglichkeiten erkennen <p>Grenzen der Alltagsunterstützenden Angebote</p>	<p>Gruppenarbeit, Diskussion, PPP</p>	<p>Die Teilnehmenden erwerben Wissen über alltagsorientierte Tätigkeiten und Möglichkeiten in der Betreuung und Begleitung – was ist möglich, was nicht. Es werden neue Vorschläge in der Betreuung und Begleitung entwickelt und ausprobiert, die auch Zugänge über verschiedene Sinne ermöglichen und nutzen. Die Teilnehmenden erkennen die Potentiale und Grenzen bei Aktivitäten im Alltag und Anzeichen von Überforderungen. Sie erkennen notwendige Hilfestellungen, die die vorhandene Eigenständigkeit wahren. Sie erhalten einen Einblick in die Möglichkeiten zum Einsatz von Hilfsmitteln.</p>
5	<p>Pflegebedürftige Menschen – Möglichkeiten der Begleitung in Gruppenangeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Interessen für Beschäftigungsangebote erkennen und nutzen • Vernetzung von Pflegebedürftigen mit gleichen Interessen – Zusammensetzen der Gruppe • Methoden und Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung in der Gruppe • Der Raum als 4. Pädagoge – Raumgestaltung und Ausstattung • Programmgestaltung und individuelle Begleitung und Förderung 	<p>Gruppenarbeit, Diskussion, PPP</p>	<p>Die Teilnehmenden wissen über individuelle, alltagsbezogene soziale und kulturelle Angebote in der Einzelbetreuung und in der Gruppe. Sie sind befähigt, Angeboten entsprechend der Biografie zu erstellen. Sie wissen um die Bedeutung, sich auf die Person, deren Wahrnehmung und Möglichkeiten anzupassen und sich auf sein Verhalten einzustellen. Die Teilnehmenden können neue Vorschläge und Wege in der Betreuung und Begleitung entwickeln und unterbreiten.</p>

5	Anleitung und Zusammenarbeit mit der Fachkraft <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit der Fachkraft • Supervision • Fallbesprechung und Fortbildung • Kooperation und Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Einrichtungen • Zusammenarbeit mit Angehörigen • Dokumentation 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden haben Kenntnis über die Aufgaben der anleitenden Fachkraft und die Anforderungen der Dokumentation. Sie wissen um die Bedeutung der Zusammenarbeit mit den Angehörigen und der Fachkraft und erkennen die Schnittstelle der alltagsunterstützenden Angebote im Begleitungsprozess.
10	Einsatzmöglichkeiten in der Alltagshilfe <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfindung • Arbeitsmöglichkeiten • Qualifikationen • Vereinbarung von Familie und Beruf 	Gruppenarbeit, Diskussion, PPP	Die Teilnehmenden erlangen Kenntnis über die Möglichkeiten der Alltagshilfe und deren Einsatzgebiete und Grenzen sowie Qualifikationen als Arbeitnehmer
5	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlusskontrolle – Auswertung und Feedbackrunde 	Multiplchoice	

Gesamtdauer der Schulung: 90 UE/ 2 Wochen

16.10.2024
